

« Ich lebe und arbeite gerne im Lebensraum Lenzburg Seetal! »

LLS

Engagement für ein lebendiges Dorfleben



In Egliswil nimmt ein ambitioniertes Projekt Gestalt an: Ein Pumptrack, der durch das leidenschaftliche Engagement der Dorfbewohnerinnen und -bewohner Wirklichkeit werden soll. Wir sprachen mit Karin Bader, der Präsidentin des Vereins «PumpTrack Egliswil», um zu erfahren, wie sie dieses inspirierende Beispiel bürgerlichen Engagements in die Tat umgesetzt haben.

Was hat Sie dazu motiviert, das Projekt PumpTrack Egliswil anzugehen?

Karin Bader: Beim legendären Jugendfest «Mission E» im September 2021 stellte der Frauenverein Egliswil den Kindern des Dorfes eine mobile Pumptrack-Anlage zur Verfügung. Eine Woche lang war der Schulhausplatz der Mittelpunkt des Dorflebens. Die Kinder waren begeistert, bewegten sich an der frischen Luft und etablierten Regeln, um allen die Teilnahme zu ermöglichen. Diese strahlenden Kinderaugen sind bis heute unsere Motivation.

Welche Tipps haben Sie für Men-

sch, die sich ebenfalls für das Gemeinwohl in ihrer Gemeinde engagieren möchten?

In jedem Dorf gibt es Vereine, die sich für ein lebendiges Gemeinschaftsleben einsetzen. Neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen. Ehrenamtliches Engagement für das Gemeinwohl ist eine erfüllende Aufgabe, die Freude und neue

Spendenbox

Aktuell läuft eine Spendenaktion für den Pumptrack Egliswil. Jeder Beitrag zählt! Aktuell sind rund 170'000 Fr. an Spendengeldern eingegangen.
www.pumptrack-egliswil.ch



Pumptrack-Crew:

Hinten v.l.: Claudio Negro, Thomas Lanker, Roger Hunn, Patrik Müller
Vorne v.l.: Isabelle Guggenbühl, Cornelia Hunziker, Cornelia Müller, Karin Bader

Freundschaften mit sich bringt.

Welche Rolle spielt die Gemeinde Egliswil und worauf muss man beim Umgang mit der öffentlichen Hand speziell achten?

Die Gemeinde Egliswil stellt uns das Land zur Verfügung, unterstützt uns in der Kommunikation und mit einem finanziellen Beitrag. Herzlichen Dank dafür. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde braucht Geduld, ein rascher Entscheid ist selten möglich, da immer tragfähige Lösungen gefunden werden müssen.

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen



AUSSENBLICK

Arsène Perroud

Arsène Perroud, Gemeindeammann von Wahlen und Präsident des Regionalplanungsverbandes (Repla) unteres Bünztal, über Gemeinsamkeiten zum LLS und grenzenlose Kooperationen.



Die Repla unteres Bünztal und der LLS treffen sich sporadisch und tauschen sich über eine mögliche Zusammenarbeit über die Regions- und Bezirksgrenzen hinweg aus. Welche Chancen und Möglichkeiten siehst Du in einer interregionalen Kooperation?

Die Entwicklung der Replas endet nicht an den Grenzen. Darum pflegen wir mit allen Nachbarreplas den guten Austausch zu verschiedenen Fragen. Die Bevölkerung bewegt sich, die Wirtschaft entwickelt sich über die Grenzen hinweg. Und natürlich sind auch andere Themen wie z.B. Verkehrsfragen übergreifend. Durch Kooperation gewinnen die Replas an Stärke. Ein grösserer Betrachtungsperimeter eröffnet mehr Möglichkeiten für die Lösungen.

Was kommt Dir spontan in den Sinn, wenn Du an den Lebensraum Lenzburg Seetal denkst?

Der LLS ist ein gutes Beispiel, wie Gemeinden durch regionale Zusammenarbeit unterschiedliche Interessen zusammenbringen, gemeinsame Fragestellungen lösen und mehr erreichen können. Und natürlich kommt mir der Hallwilersee in den Sinn, den ich oft in meiner Freizeit besuche.

Wo siehst Du die grössten Gemeinsamkeiten zwischen den Regionen?

Die gute verkehrliche Lage in alle Richtungen zeichnen beide Replas aus. Beide Regionen verfügen über wunderbare Naherholungsgebiete, klare Wirtschaftsstandorte und eine spannende Vielfalt an Gemeinden.

Siehst Du Entwicklungspotenzial in unserer Region?

Ja. Wir haben insbesondere Potenzial bei der Zusammenarbeit im Bereich der Standort- und Wirtschaftsförderung.

LLS

Danke für 3/400/2800

Nach knapp drei erfolgreichen Jahren im Dienst des Gemeindeverbandes Lebensraum Lenzburg Seetal verabschieden wir uns schweren Herzens von Andrea von Allmen. Mit ihrem unermüdbaren Einsatz und ihrer Hingabe hat sie wesentlich dazu beigetragen, dass sich der Lebensraum Lenzburg Seetal im Bereich Standortförderung weiterentwickelt hat.

Während ihrer gut dreijährigen Zeit beim Lebensraum Lenzburg Seetal hat Andrea von Allmen an rund 400 Sitzungen teilgenommen und sich insgesamt mit über 2'800 Arbeitsstunden für unsere Region engagiert.

Als Fachfrau Standortförderung mit einem 50%-Pensum hat sie zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt und massgeblich zur positiven Entwicklung des Verbandes beigetragen. Besonders hervorzuheben sind ihre Arbeiten für die Genussregion Lenzburg-Seetal. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern hat sie z.B. das «Gnüsserli» entwickelt und unseren Lebensraum als Genussregion positioniert. Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Veranstaltungen wie die Denkwerkstatt, das Forum Wirtschaft trifft Politik oder die Runde konnten das Organisationstalent von Andrea von Allmen aus erster Hand erleben. In einem anspruchsvollen Kontext hat sie zusammen mit unterschiedlichen Interessengruppen gezielt ein regionales Netzwerk aufgebaut, von dem der Lebensraum Lenzburg Seetal auch in Zukunft profitieren kann.

Im Namen des gesamten Verbandes danken wir Andrea von Allmen herzlich für ihren ausserordentlichen Einsatz und ihre wertvolle Arbeit. Wir wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg bei den kommenden neuen Herausforderungen.



Andrea von Allmen – Abschied vom LLS nach drei Jahren

ARBEITEN

Viola Amherd in Lenzburg

Integration auf Albanisch aus dem Herzen Lenzburgs. Mit der TV-Show «Fol Shqip» schlägt Altin Marku (39) eine Brücke zwischen der albanischen Gemeinschaft und der Schweizer Kultur. Und er träumt von einem Wunschgast.

In einem unscheinbaren Kellerraum am Stadtrand von Lenzburg, eingeklemmt zwischen einem Kebab-Laden und der Landi, entsteht seit acht Jahren eine Fernsehsendung, die in der albanischen Diaspora weltweit Wellen schlägt: Die «Fol Shqip Show». Der Mann hinter diesem Erfolg heisst Altin Marku. Aufgewachsen in Tirana rief der Vater von drei Kindern 2016 die Sendung mit einer gehörigen Portion Mut und Improvisation ins Leben.

Vision

Die Geschichte klingt wie ein Drehbuch für eine Erfolgsstory. Ursprünglich in Albanien als Imitator von Ministerpräsident Edi Rama bekannt, kam Altin Marku 2016 als Tourist in die Schweiz. Was als Besuch bei Freunden begann, entwickelte

«Bevor ich ins Studio gehe, besuche ich oft die Altstadt von Lenzburg, um innerlich zur Ruhe zu kommen.»

Altin Marku, Moderator und Produzent «Fol Shqip Show»

sich schnell zu einer neuen Mission. Marku erkannte das Potenzial einer TV-Show für die in der Schweiz lebenden Albaner. Ohne lange zu zögern, mietete er einen Raum, organisierte Kameraequipment und fing an, auf den Strassen Lenzburgs

nach Gästen zu suchen. Seine Vision: Die albanische Community in der Schweiz und weltweit miteinander zu verbinden.

Millionenpublikum

Seine Hartnäckigkeit zahlte sich aus. Mit den ersten Pilotfolgen klopfte Marku bei RTV21 an, einem der grössten Sender für die kosovo-albanische Diaspora. Die TV-Macher in Pristina erkannten die Lücke, die Marku mit seinem Programm füllen konnte, und so startete 2017 die erste offizielle Staffel der «Fol Shqip Show». Seitdem wird die Sendung wöchentlich zur Primetime ausgestrahlt und erreicht Millionen von Zuschauern auf der ganzen Welt.



Die Stimme der Albaner in der Schweiz: Altin Marku im TV-Studio in Lenzburg

Integration und kultureller Austausch

Doch «Fol Shqip» ist mehr als nur Unterhaltung. Die Show hat sich zu einer Plattform für Integration und kulturellen Austausch entwickelt. Marku und sein Co-Moderator Marash Pulaj, ein Schweizer Mundart-Rapper mit albanischen Wurzeln, diskutieren mit Gästen aus der albanischen Community, aber auch mit Schweizer Prominenten wie Bundesrat Alain Berset und Rapperin Loredana. Die Themen reichen von Integration und Bil-

dung bis hin zu politischen Fragen, immer gepaart mit einer Prise Humor. Sein Wunschgast? «Viola Amherd, die Bundespräsidentin – es wäre eine grosse Ehre, ihr im Namen der albanischen Gemeinschaft öffentlich für die Gastfreundschaft und die Chancen zu danken, die uns die Schweiz bietet,» äussert sich Marku.

Besonders stolz ist Altin Marku auf die Wirkung, die seine Sendung in der albanischen Diaspora erzielt hat. «Ich möchte eine Brücke bauen zwischen den Albanern in der Schweiz, im Balkan und auf der ganzen Welt», sagt er. «Und ich möchte das Stigma, das uns Albanern anhaftet, endlich zum Verschwinden bringen.»

Trotz des Erfolges bleibt die «Fol Shqip Show» eine Herzensangelegenheit, die hauptsächlich durch private Mittel und ehrenamtliche Mitarbeit finanziert wird. Marku träumt von einer Zusammenarbeit mit einem Schweizer Fernsehsender.

Altin Marku und sein Team haben mit «Fol Shqip» ein Format geschaffen, das weit über eine normale Unterhaltungssendung hinausgeht – eine Show, die Integration neu definiert und ein Millionenpublikum weltweit begeistert.

Kooperation mit
Lebensraum Lenzburg Seetal
Niederlenzerstrasse 25
5600 Lenzburg

062 888 50 08
info@lebensraum-ls.ch

Premiumpartner

Hypothekbank
Lenzburg
MESSER
Gases for Life

Top-Partner

SWL
Mit Energie begeistern

REGIONALBUS
LENZBURG